



KZ Ravensbrück und Stadt Neubrandenburg: Geht mich das an?

Projektmappen für politisch-historische Bildung werden am 20. Mai um 17 Uhr im Neubrandenburger Rathaus vorgestellt

Im Rahmen der „Aktionstage politische Bildung 2014“ laden Stadt Neubrandenburg, Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern und Annalise-Wagner-Stiftung ein zur Vorstellung von zwei Projektmappen zum Thema: **KZ Ravensbrück und Stadt Neubrandenburg - geht mich das an?**

Die Inforunde findet am 20. Mai um 17 Uhr im Rathaus der Stadt Neubrandenburg (Ratssaal) statt und möchte neugierig machen auf innovative Konzepte und Projektideen für politisch-historische Bildung mit regionalem Bezug.

Der Eintritt ist frei, gern werden Plätze reserviert. (Kontakt: stiftung.bibl@neubrandenburg.de, 0395 / 5551333).

Es geht um die „Zukunft der Erinnerung“ an ein dunkles Kapitel Stadt- und Regionalgeschichte: an Außenlager des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück in Neubrandenburg, an NS-Zwangsarbeit in Neubrandenburger Rüstungsbetrieben und an den „Schmuggelfund aus dem KZ Ravensbrück“ von Neubrandenburg-Fünfeichen.

Vorgestellt werden die Projektmappe „Zwei Außenlager des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück in Neubrandenburg“ von Ulrike Maschner (www.context-mv.info) und die Projektmappe „Ein Schmuggelfund aus dem KZ : Erinnerung, Kunst und Menschenwürde“ von Dr. Constanze Jaiser und Jacob David Pampuch (Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz, Stiftung EVZ, www.schmuggelfund.de). Das Ziel der Projektideen ist, dass junge Leute selbst entdecken: dieses Kapitel Stadt- und Regionalgeschichte geht mich an, es stellt Fragen, die mit mir zu tun haben, die mir helfen, über Werte, Menschenwürde, Demokratie nachzudenken. Beide Projektmappen wurden von der Annalise-Wagner-Stiftung ausgezeichnet. Die Regionalbibliothek hält sie im Bestand bereit und bringt Ideen daraus ein in das Projekt „Go App : praktisch lernen“.

Unterstützt von Schülern des Neubrandenburger Sportgymnasiums (Musisches Haus) werden die Projektmappen-Autoren historischen Hintergrund und didaktische Ansätze kurz vorstellen. Auf Fragen und Ideen zu zeitgemäßen politisch-historischen Bildungsangeboten freuen sich Jochen Schmidt, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern und Dr. Matthias Heyl, Leiter der Pädagogischen Dienste der Gedenkstätte KZ Ravensbrück. Sieglinde Scheel (Demokratischer Frauenbund e. V.) informiert außerdem über ein aktuelles Beispiel für aktives Bürgerengagement gegen das Vergessen: über die Initiative, zukünftig in der Neubrandenburger Innenstadt mit einer Skulptur „Die Trauernde“ an die KZ-Außenlager zu erinnern.



„Buchpremiere“ ist in dieser Veranstaltung für die druckfrische Projektmappe **„Zwei Außenlager des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück in Neubrandenburg“** von Ulrike Maschner (context e. V.)

www.context-mv.info

Sie schickt junge Leute „vor der Haustür“, in Neubrandenburg, auf Spurensuche nach „verschwundenen“ historischen Orten von KZ-Außenlagern und NS-Zwangsarbeit: Wo genau waren die KZ-Außenlager „Ihlenfelder Straße“ und „Waldbau“? Was erzählen Zeitzeugenberichte, Biografien oder historische Dokumente über NS-Terror, Lageralltag,

Zwangsarbeit, Aufseherinnen, Todesmarsch? Wie bleibt Erinnerung lebendig, wenn historische Relikte fehlen?



Bereits bundesweit erfolgreich erprobt sind Ideen aus der Projektmappe **„Ein Schmuggelfund aus dem KZ : Erinnerung, Kunst und Menschenwürde“**

von Dr. Constanze Jaiser und Jacob D. Pampuch (Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz, Stiftung EVZ).

www.schmuggelfund.de

So außergewöhnlich wie die Quellengrundlage – bewegende Briefe, Gedichte, Kunstwerke und Dokumente aus dem 1975 im Wald bei Fünfeichen wiederentdeckten spektakulären Kassiberfund, dem „Schmuggelfund von Neubrandenburg-Fünfeichen“ – ist die innovative Idee: Es geht um selbstentdeckendes Lernen mit poetischen und historischen Zeugnissen,

um kreatives Schaffen eigener künstlerischer Erinnerungsformen, um Sensibilisierung für Fragen nach Menschenwürde und Menschenrechten, um den Brückenschlag zwischen historischem Lernen und Menschenrechtsbildung. Konzipiert wurden die Projektideen insbesondere auch für bildungsbenachteiligte Jugendliche.